

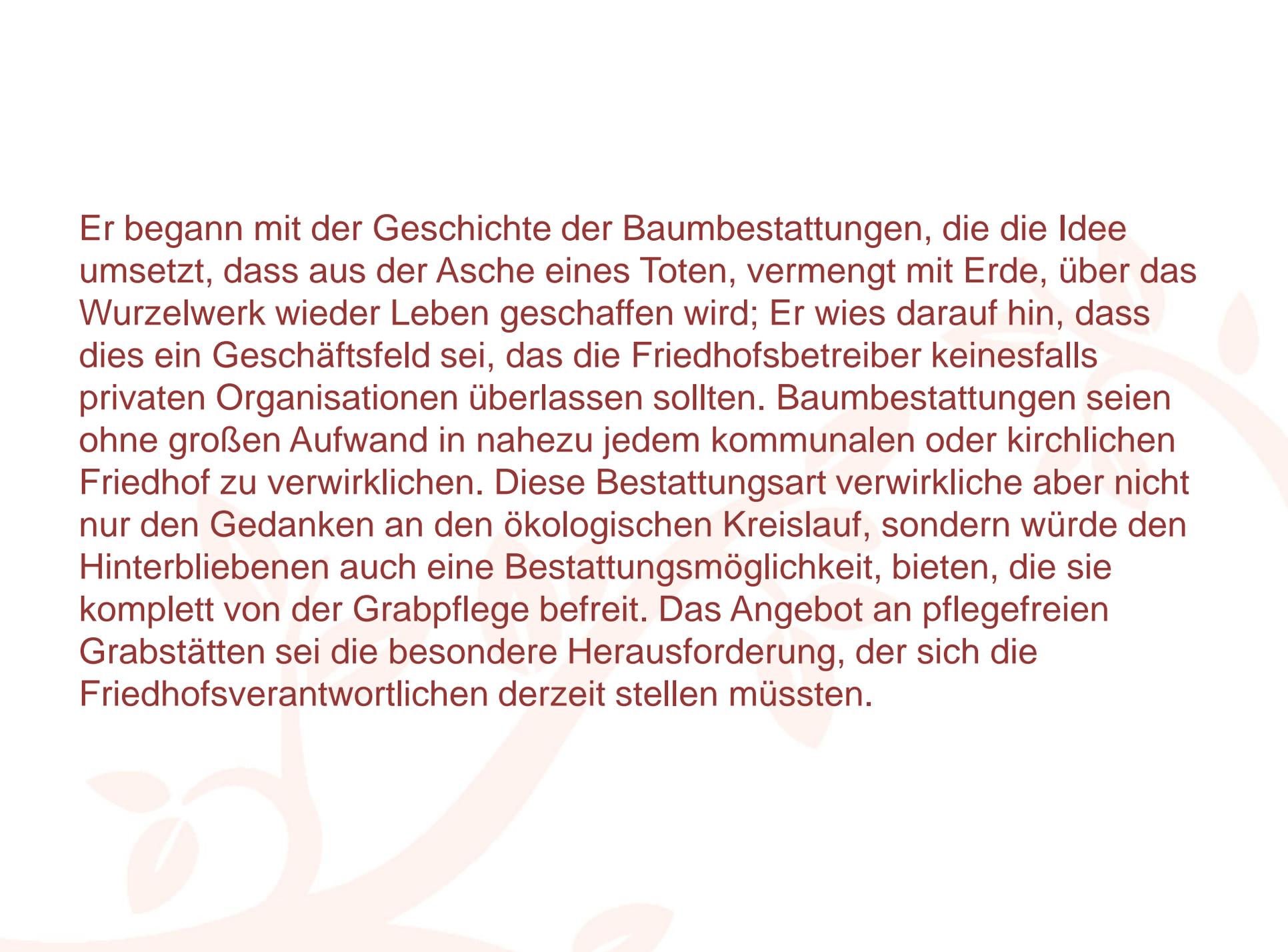
Friedhof – Herausforderung an die Träger

Aktuelle Entwicklungen
Veränderungen in der Bestattungskultur
neue Angebote



Geänderte Lebensgewohnheiten, eine immer mobiler werdende Gesellschaft, großzügigere Bestattungsvorschriften in den Nachbarländern, mit der Möglichkeit, die Asche mit nach Hause zu nehmen, sie zu Diamanten zu verarbeiten, sie in Gebirgsbäche zu streuen oder Gedenkplattformen im Internet als „Orte zur Bewältigung von Trauer“ stellen die Friedhofsträger vor neue Herausforderungen.

In seinem Vortrag zum Thema „Der Friedhof - eine Herausforderung an die Träger“ gab Günther Gebhardt, der Vorsitzende des Arbeitskreises Bestattungswesen des Bayerischen Städtetags und Leiter der Friedhofsverwaltung Nürnberg einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen und Veränderungen in der Bestattungskultur. Dabei stellte er zeitgemäße neue Angebote am Beispiel der städtischen Friedhöfe in Nürnberg vor.



Er begann mit der Geschichte der Baumbestattungen, die die Idee umsetzt, dass aus der Asche eines Toten, vermengt mit Erde, über das Wurzelwerk wieder Leben geschaffen wird; Er wies darauf hin, dass dies ein Geschäftsfeld sei, das die Friedhofsbetreiber keinesfalls privaten Organisationen überlassen sollten. Baumbestattungen seien ohne großen Aufwand in nahezu jedem kommunalen oder kirchlichen Friedhof zu verwirklichen. Diese Bestattungsart verwirkliche aber nicht nur den Gedanken an den ökologischen Kreislauf, sondern würde den Hinterbliebenen auch eine Bestattungsmöglichkeit, bieten, die sie komplett von der Grabpflege befreit. Das Angebot an pflegefreien Grabstätten sei die besondere Herausforderung, der sich die Friedhofsverantwortlichen derzeit stellen müssten.

Als Beispiele nannte Gebhardt:

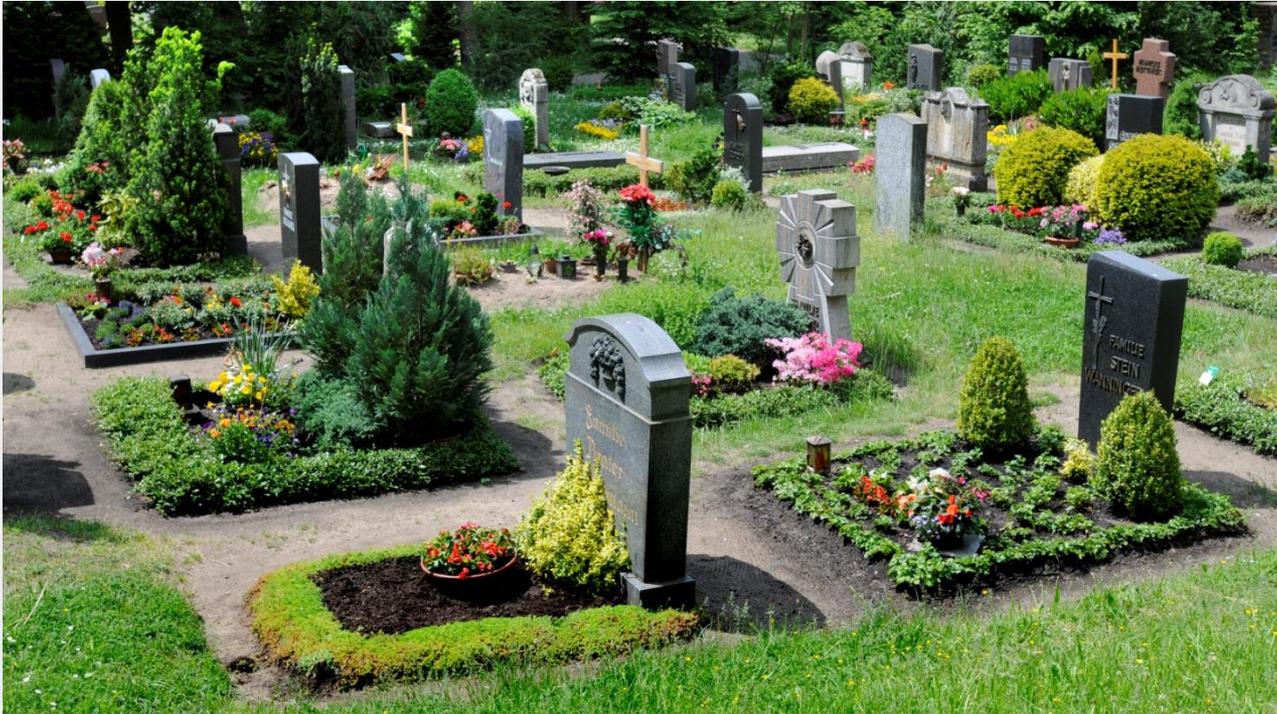
- Urnengräber die von der Friedhofsverwaltung mit Bodendeckern bepflanzt sind und mit Namensstelen versehen sind (in unterschiedlichsten Angebotsformen)
- die Übernahme bereits existierender Angebote (z.B. den Urnenhain vom Gestaltungskreis Bayern, bei dem biologisch abbaubare Urnen in eingelassenen porösen Röhren bestattet werden oder Kooperationsmodelle mit Gärtnern und Steinmetzen).

Bei Urnenwänden wies er auf die Gefahr hin, dass sie sich meist nicht ins gewachsene Friedhofsbild einfügen, dass sie der Verwitterung ausgesetzt sind und aufwändig unterhalten und die Urnen nach Ablauf der Nutzungsdauer auf dem Friedhofsgelände bestattet werden müssen. Diese Probleme vermeiden pflegefreie Urnenerdgräber, in die nur sich zersetzende Urnen aus flüssigem Holz bestattet werden. In diese Angebotspalette sind verstärkt die Erdbestattungen aufzunehmen, um auch die Verlängerung deren Nutzungsrechte sicher zu stellen und damit Friedhofsleerstände zu vermeiden.

Besonders wichtig bei der Einführung neuer Bestattungsformen sei, dass die Bürgerinnen und Bürger und die beteiligten Gewerke an der Meinungsfindung beteiligt würden.

Zur Akzeptanz der Friedhöfe trage wesentlich eine überlegte Öffentlichkeitsarbeit bei. Als Beispiele hierfür nannte Gebhardt u.a.: jährliche Friedhofstage unter Beteiligung der Gewerke, den kommunalen Tag der offenen Tür, Adventsfeiern und Ausstellungen. Dabei seien die Medien ein wichtiger Multiplikator, wie z.B. die örtliche Presse oder ein informativer eigener Internetauftritt. Die nachfolgenden Bilder zeigen beispielhaft die aktuellen Entwicklungen und Möglichkeiten einer zeitgemäßen Friedhofsgestaltung.

Friedhöfe – Orte der traditionellen Totenbestattung



Baumbestattungen auf den Nürnberger Friedhöfen



Platanenfeld auf dem Westfriedhof

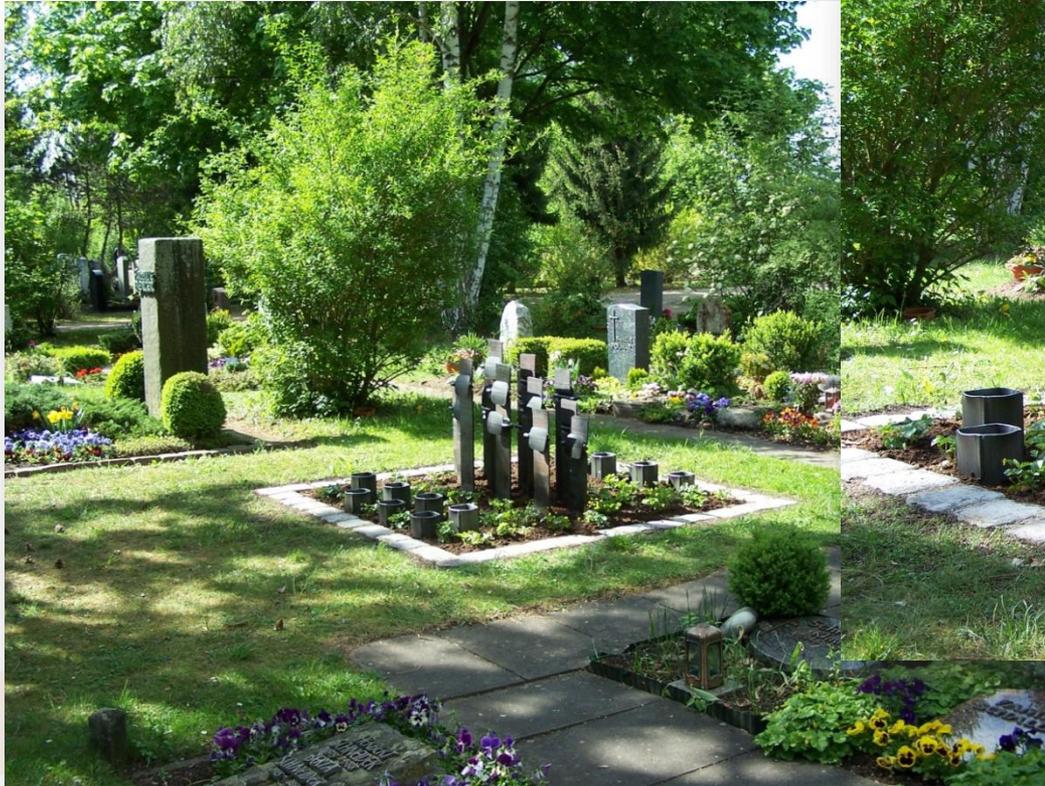


Pflegearme oder komplett pflegefreie Grabstellen

eine von der Friedhofsverwaltung gepflegte Gemeinschaftsanlage



Nutzung aufgelassener Gräber für Urnengemeinschaftsanlagen



Der Urnenhain mit individuellen Grabzeichen



Kooperationsmodell

gestaltet von den Gärtnern und Steinmetzbetrieben



Urnennischen und ihre Probleme



Lösungsansätze



Lösungsansätze



Künstlergräber



Pflegefreie Erdgräber



Grabmalpatenschaften

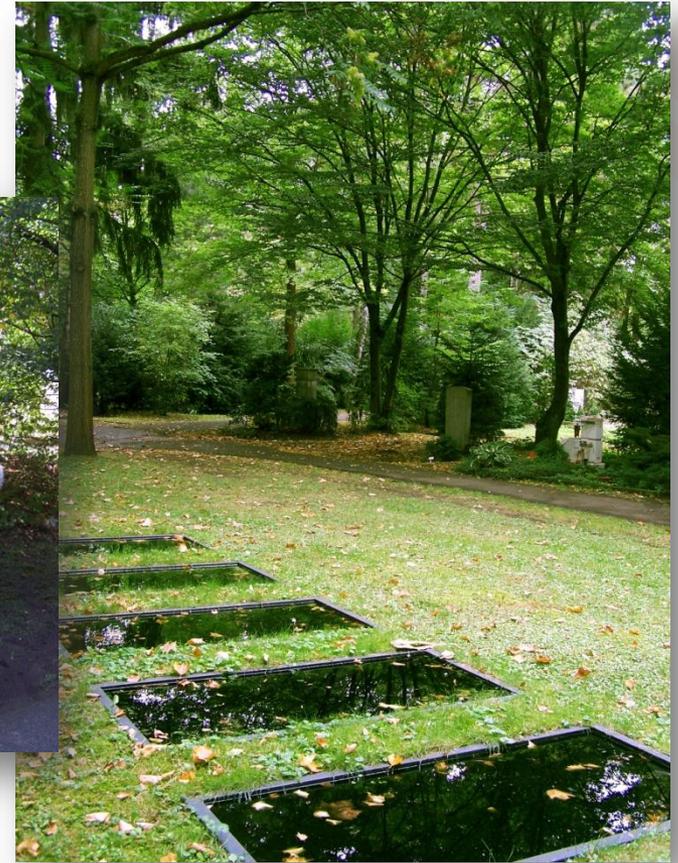


Friedhöfe sind grüne Lungen



Öffentlichkeitsarbeit

Kunst auf dem Friedhof



Öffentlichkeitsarbeit

Ballett am Tag der offenen Tür



Öffentlichkeitsarbeit der Internetauftritt





Der Friedhof lebt!